

**Tag der offenen Tür
im Stadtarchiv in der „Alten Post“
Samstag, 8. März 2014
11.00 bis 18.00 Uhr**

Bereits zum 7. Mal findet am 8. März 2014 der bundesweite „Tag der Archive“ statt. In diesem Jahr heißt das Thema „Frauen – Männer – Macht“. Das Team des Stadtarchivs Iserlohn lädt deshalb alle Interessierten zu einem „Tag der offenen Tür“ in das vor 10 Jahren neu eingerichtete Stadtarchiv in der „Alten Post“ ein. Es besteht die Möglichkeit, sich über die Aufgaben und Bestände des Stadtarchivs zu informieren.

Die sonst nicht zugänglichen Magazinräume können im Rahmen von Führungen um 12.00 und um 16.00 Uhr besichtigt werden. Passend zum Thema wird dabei besonders auf die Spuren von Frauen in der Iserlohner Geschichte und im Stadtarchiv hingewiesen. Um 14.00 Uhr wird eine Führung für Kinder im Alter ab 6 Jahren angeboten. Stadtgeschichtliche Veröffentlichungen und Postkarten, aber auch antiquarische Bücher, werden zum Verkauf angeboten.

Für das leibliche Wohl sorgen Kaffee und Kuchen.
Der Eintritt ist frei!



Stadtarchiv

Iserlohn

in der „Alten Post“

Theodor-Heuss-Ring 5

D - 58636 Iserlohn

Tel.: 02371/217-1921

Fax: 02371/217-2982

archiv@iserlohn.de | www.archiv-iserlohn.de



Stadtarchiv Iserlohn

Bildnachweis

Blick über die Iserlohner Innenstadt zur Alexanderhöhe,

Postkarte von 1900 (Verlag Gustav Müller, Iserlohn / Stadtarchiv Iserlohn)



VORTRÄGE
I. Halbjahr 2014

Veranstaltungsreihe des Stadtarchivs Iserlohn

in Kooperation mit der VHS Iserlohn

Wieder aufgetaucht: Die älteste Karte der Grafschaft Mark

Vortrag von Dr. Reinhild Stephan-Maaser, Essen

Montag, 20. Januar 2014

Vor wenigen Jahren erwarb das Ruhr Museum in Essen eine äußerst seltene, vermutlich einzigartige Originalkarte der Grafschaft Mark. Es handelt sich um ein koloriertes Doppelblatt des Kupferstechers Matthias Quad, das mit der Jahreszahl 1608 versehen ist und in Köln gedruckt wurde. Für die Geschichte des Ruhrgebiets ist diese Karte nicht nur wegen ihrer frühen Entstehungszeit, des dargestellten Kartenausschnittes und der detaillierten Ortsangaben (auch Iserlohn ist eingezeichnet) von Bedeutung. Der Signatur zufolge wurde sie zudem von dem Dortmunder Humanisten, Geschichtsschreiber und Kartographen Detmar Mulher entworfen, dessen berühmter Stadtplan und Chroniken der Stadt Dortmund zu den Hauptquellen der Erforschung der Frühen Neuzeit unserer Region zählen.

Der Vortrag ordnet die Karte in die Geschichte der frühen Kartographie ein und stellt die beteiligten Künstler vor, die einem weltweiten, überregionalen Humanistenkreis angehörten und in die religiösen Unruhen der Zeit verwickelt waren.

Elisabet van Randenborgh (1893-1983) – evangelische Theologin, Pfarrersfrau und Schriftstellerin in Iserlohn

Vortrag von Dr. Wilhelm Bleicher, Iserlohn

Dienstag, 18. Februar 2014

Von 1924 bis 1948 lebte die in Bielefeld geborene Elisabet van Randenborgh, geb. Riemeier, mit ihrem Mann, Pfarrer Dr. Gottfried van Randenborgh, als Pfarrfrau in Iserlohn. Schon während ihrer Arbeit in der Zentrale der evangelischen weiblichen Jugendarbeit in Berlin (Burckhardt-Haus), mehr noch als Leiterin der Evangelischen Frauenhilfe in Iserlohn, erkannte die promovierte Philologin und Theologin die Notwendigkeit, mittels pädagogisch guter Dichtung wie theoretischer Literatur auf die Gemeindeglieder in Stadt und Land bildend einzuwirken. Der Vortrag beschäftigt sich mit dem Leben und den weit über Westfalen hinaus auch in nordische Sprachen übersetzten Romanen der 1983 verstorbenen sympathischen Theologin und Dichterin.

Otto Leppin (1850-1937) – Iserlohner Architekt zwischen Historismus und Jugendstil

Vortrag von Götz Bettge, Iserlohn

Dienstag, 29. April 2014

Otto Leppin lebte und arbeitete von 1882 bis 1916 in Iserlohn. Als bauleitender Architekt begleitete er 1882 den Bau des Postgebäudes (heute: Alte Post). Nach Fertigstellung des Gebäudes machte er sich in Iserlohn selbstständig und eröffnete ein eigenes Büro. Er war ein Glücksfall für Iserlohn. Die von ihm entworfenen Gebäude prägen – trotz einiger Verluste – bis heute das Stadtbild. Er stellte sich, ohne übermäßige Fassadendekorationen zu verwenden, stilsicher den vielfältigen Bauaufgaben der sich entwickelnden Gewerbe- und Industriestadt.

Spurensuche zu Bauten von Otto Leppin

Führung von Götz Bettge, Iserlohn

Freitag, 9. Mai 2014, 16.00 Uhr

Ergänzend zum Vortrag über den Architekten Otto Leppin (1850-1937) werden bei einer Führung im Bereich der unteren Baarstraße einzelne Bauten des Architekten vorgestellt.

Treffpunkt: Alte Post, Theodor-Heuss-Ring 5 (Eingang)

Anmeldung bei der VHS bis Mittwoch, 9. April 2014 erforderlich!

Entgelt: 7,50 €

1968 – „Iserlohn im Aufbruch“

Filmvorführung mit einer Einführung
von Dr. Walter Wehner, Iserlohn

Dienstag, 17. Juni 2014

Kürzlich erhielt das Stadtarchiv einen Iserlohner Wahlwerbefilm von 1968, den der Iserlohner Gernot Wendte unter dem Titel „Iserlohn im Aufbruch - Entscheidung für Iserlohn“ für die SPD produziert hat. Diese einmalige zeitgeschichtliche Dokumentation ist vom LWL-Medienzentrum für Westfalen digitalisiert worden. Zu erleben ist eine Reise durch das alte und neue Iserlohn, zu sehen sind die Veränderungen des Stadtbildes, geplante und bereits verwirklichte Baumaßnahmen sowie die damaligen politischen Akteure – rund 30 Minuten lebendige Stadtgeschichte. Dr. Walter Wehner wird in einem einleitenden Vortrag die 68er-Zeit in Iserlohn skizzieren und kommentieren.

Der Beginn der Neugotik im Sakralbau Westfalens und der Aufbruch in die Geschichte des Mittelalters

Vortrag von Dr. Dr. Norbert Aleweld, Iserlohn

Dienstag, 24. Juni 2014

Die Wiederentdeckung der deutschen Geschichte in den Burgruinen am Rhein und dem gewaltigen Torso des Doms zu Köln belebten an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert eine Geistesströmung, die Romantik, die die religiösen Inhalte und die Baukunst des vor 300 Jahren erloschenen Mittelalters zum Idealbild für die Gegenwart erhob.

Der Weiterbau des Kölner Doms (1842) wurde zu einem Fanal für die Stilrichtungen, welche die Baukunst ab der zweiten Jahrhunderthälfte bis in das 20. Jahrhundert bestimmten. Neuere Forschungen belegen, dass das „provinzielle“ Westfalen diese Bauideen noch vor dem Rheinland aufgegriffen hat.

Die westfälischen Episkopate, die Geistlichkeit, der Adel, die Dichter und Schriftsteller sowie die neugegründeten Geschichtsvereine und Museen bildeten die Phalanx, die dem neugotischen Sakralbau ab 1830 zum Durchbruch verhalfen. Sie waren die Grundlage für die „neugotische Bewegung“ in Westfalen, die geschichtsorientiert das Geistesleben und die Baukunst der zweiten Jahrhunderthälfte bestimmten.

Alle Vorträge beginnen um 18.30 Uhr im Stadtarchiv in der „Alten Post“

Eintritt je Vortrag: 4,- €

Ermäßigungsberechtigte: 2,- €